

IN KÜRZE

Albertus-Magnus feiert Pfarrfest

REGENSBURG. Der Pfarrgemeinderat der Pfarrei St.-Albertus-Magnus lädt am Sonntag zum Pfarrfest ein. Für Kurzweil sorgen Alleinunterhalter Bernhard, ein abwechslungsreiches Kinderprogramm und eine Tombola. Das Programm: 11.15 Uhr Eröffnung, 14 Uhr Vorführung des Kindergartens „Der Gruffelo“, 15 Uhr Kasperltheater, 15.30 Uhr Auftritt Line-Dancing-Gruppe St.-Albertus-Magnus. Für das leibliche Wohl sorgt der Pfarrgemeinderat, ab 14 Uhr auch mit einem Weinstand.

Ausstellung im Wäschestüberl

REGENSBURG. In der Galerie im Wäschestüberl Heinzelmännchen (Reinhausen 26) stellen Ute Schott und Manfred Mehrbrey unter dem Motto „s is wieder Sommer in der Stadt“ ihre neuen Arbeiten aus. Neben Gefäßkeramik stellt Ute Schott Plastiken, figürliche Skulpturen und Brunnenfiguren aus. Manfred Mehrbrey zeigt Hand-, Ohr- und Halsschmuckstücke, die alle mit Email verziert sind. Die Ausstellung findet vom 6. bis 13. Juli statt. Vernissage ist heute, Freitag, um 19 Uhr. Öffnungszeiten: Montag bis Samstag 16 bis 19 Uhr, Sonntag 12 bis 16 Uhr.

Pfarrfest mit Kinderprogramm

REGENSBURG. Die Pfarrei St. Paul in Königswiesen feiert am Sonntag das Pfarrfest. Es beginnt um 10.30 Uhr mit einem Festgottesdienst in der Pfarrkirche. Anschließend wird im Pfarrzentrum gefeiert. Bei Gegrilltem, Schweinebraten oder Kochschinken und kühlen Getränken besteht die Möglichkeit, ins Gespräch zu kommen. Auch Kaffee und Kuchen, eine Tombola und ein buntes Kinderprogramm werden angeboten. Mit kalten Brotzeiten am Abend geht es weiter, bis das Fest gegen 20 Uhr endet.

Krönungsmesse in St. Anton

REGENSBURG. Am Samstag und Sonntag begeht die Pfarrgemeinde Anton ihr Patrozinium. Der Familiengottesdienst am Samstag um 18 Uhr wird vom Kinderchor und dem Familiengottesdienst-Kreis gestaltet. Am Sonntag um 10.30 Uhr erklingen im Festgottesdienst die „Krönungsmesse“ von Mozart sowie das „Halleluja“ aus Handels Messias. Nach den Gottesdiensten ist für das leibliche Wohl gesorgt.

Gottesdienst mit Kirchencafé

KUMPFMÜHL. Vergangenes Jahr hat sich die Pfarrei St. Wolfgang auf den Weg gemacht und war zu Gast in der Propstei St. Michael in Paring. In diesem Jahr findet das Treffen am Sonntag ab 10 Uhr in Regendorf statt. „Burg Regeldorf“ bietet ein Stück Natur und zugleich die Infrastruktur, die zu einem gemütlichen Kirchencafé mit Köstlichkeiten vom Grill einlädt.

Fahrrad-Segnung für Kinder

REGENSBURG. Heute, Freitag, um 17 Uhr sind alle Kinder der Pfarrei Herz Marien zur Fahrrad-Segnung eingeladen. Treffpunkt ist der neugestaltete Parkplatz vor der Kirche. Anschließend fahren die Teilnehmer gemeinsam in den Stadtpark und machen Picknick. Eltern werden gebeten, ihre Kinder zu begleiten.

Burgweinting gibt es als Buch

HISTORIE Die Arbeitsgruppe Ortsgeschichte hat nun ihr Burgweinting-Buch vorgestellt: Sechs Jahre Arbeit für 500 spannende Seiten.

VON ROLAND EBNER

BURGWEINTING. Lang hat's gedauert, doch jetzt ist das große Werk vollbracht: Das Buch zur Burgweinting-Ortsgeschichte liegt vor. Nun, was sind schon ein paar Jährchen hin oder her angesichts des langen Zeitraumes, der hier überspannt wird? Von der Vor- und Frühzeit bis in unsere Tage wird der Leser durch die Burgweinting-Fluren begleitet. Auf beinahe 500 Seiten haben die Autoren „Geschichte und Geschichten“ spannend, oft auch augenzwinkernd humorvoll aber niemals langweilig aufbereitet.

Die öffentliche Vorstellung der Lektüre wurde dann auch zum Überraschungserfolg: Mehr als 120 Gäste, darunter Alteingesessene und Neubürger, aber auch zahlreiche Experten aus der historischen Zunft der Stadt, drängten sich im Pfarrsaal der Gemeinde St. Franziskus, um das langersehnte Werk endlich in Augenschein nehmen zu dürfen. Unter ihnen waren auch Dr. Silvia Codreanu-Windauer, die Leiterin des Bayerischen Amts für Denkmalpflege in Regensburg, das zahlreiche Bilder für den Band beigezeichnet hatte, sowie Dr. Thomas Feuerer, der Vorsitzende des Historischen Vereins für Oberpfalz und Regensburg, in dessen Kooperation das Buch entstanden ist.

Hochbetagte Zeitzeugen

Neben der Prominenz waren auch einige teils hochbetagte Zeitzeugen erschienen, die sich noch ans alte Dorf Burgweinting, weit vor der Eingemeindung 1977, erinnern. Deren Kommen erfreute ganz sichtlich die Herausgeberin des Buches und Leiterin der Arbeitsgruppe Ortsgeschichte (AGO), Katharina Lenz. Immerhin sind deren Lebensgeschichten und Erlebnisse „Kern des Buches, gerade in den Kapiteln zur jüngeren Geschichte des Stadtteils der Kriegs- und Nachkriegszeit“, so Lenz.

Dabei spannt das Buch ebenso lesbar wie reich bebildert und historisch fundiert den weiten Bogen von der Steinzeit bis in die Gegenwart und zeichnet den Weg vom bäuerlichen Dorf zum Regensburger Stadtteil nach. Mehr als sechs Jahre hat es gedauert, bis das Werk vollbracht war.

Begonnen hat dieser lange Prozess damit, dass die Herausgeberin, wie sie berichtet, im November 2012 eine Fotoausstellung mit Bildern des langjährigen Ortsfotografen Willibald Lachmayr in der Grundschule besuchte. Die verhängnisvolle Frage von damals: „Gibt's das auch als Buch? Nein? Dann machen wir eins!“ brachte die Mitstreiter der Arbeitsgruppe, Otwin Burger (89), Ludwig Habler (72), Willibald Lachmayr (82) und Ludwig Reithmeier (87) zusammen.

Sie haben als „Ureinwohner“ ihre reichen persönlichen Erinnerungen eingebracht und darüber hinaus mehr als sechs Jahre in monatlichen Diskussions- und Arbeitstreffen das Material für das Buch zusammengetragen. Für Sie war die Vorstellung des Buches der Höhepunkt eines langen, spannenden aber auch anstrengenden „Arbeitskampfes“, wie es Willibald Lachmayr in seiner Laudatio ausdrückte.

„Viele Gespräche mit Zeitzeugen, die ihre Fotoalben öffneten und Geschichten aus ihrem Leben preisgaben, dazu Archivrecherchen, Literaturstudium und Expertenhilfe brachten in der Folge spannende Ergebnisse zutage, die sich manchmal wie Perlen an einer Kette aufreihen lassen“, so Lenz.

Ein gewichtiges Beispiel brachte die Historikerin zur Buchvorstellung mit: Einen behauenen Stein, der aus einer



Die Burgweinting-Ortsgruppe hat auch das alte Ortsschild zu treuen Händen im Archiv.

FOTO: ROLAND EBNER

GESCHICHTE UND GESCHICHTEN

Das Werk: Das Buch „Burgweinting. Vom Dorf zum Regensburger Stadtteil. Geschichte und Geschichten“ ist im Regensburger Morsbach Verlag erschienen (ISBN 978-3-96018-027-2). Das Buch hat einen Umfang von 500 Seiten und kostet 30 Euro.

Bezug: im Buchhandel sowie bei Blumenbinderei Trede im BUZ, bei der AG Ortsgeschichte (Katharina Lenz, Tel. 09 41/70 81 29 25, E-Mail: info@katharina-lenz.de) sowie bei der Menonitengemeinde Burgweinting (Wilhelm Unger, Hartinger Straße 14).

Herausgeber sind Katharina Lenz und die Arbeitsgemeinschaft Ortsgeschichte in Kooperation mit dem Historischen Verein für Oberpfalz und Regensburg. Eine ganze Reihe von Autoren bereichern das Burgweinting-Buch mit Texten zu Spezialthemen.

Katharina Lenz M.A. (45) lebt seit 2007 mit ihrer Familie Burgweinting. Die Germanistin und Historikerin stammt aus Göttingen, hat in Regensburg studiert und arbeitet seit mehreren Jahren u. a. als Stadtführerin bei der Regensburger „Stadtmaus“. (mer)

Tür oder einem Fenster des in den 1950er Jahre abgerissenen romanischen „Judentempels“ stammt. Ludwig Habler hatte diesen zufällig im Bauschutt entdeckt, mit dem in den Nachkriegsjahren Bombentrichter und Hohlwege in der Nähe seines Hauses am Aubach verfüllt wurden.

Von diesem kleinen Stein führte die historische Suche bis zu einem mannhohen römischen Grabstein, der einst das Fundament des mittelalterlichen Gotteshauses bildete und den der Regensburger Altertumsforscher Hugo Rehorik auf dem Grund des Flotzinger-Hofes entdeckte. Heute steht dieser Grabstein im Hof des Museumscafés im Historischen Museum.

Voll des Lobes zeigte sich Dr. Peter Morsbach als Verleger. Er räumte ein, dass er bei der Lektüre des Buches „richtig hineingefallen sei in die Ge-

schichte und die Geschichten“, die das Buch erzählt. An vielen Stellen wecke es bei ihm persönliche Erinnerungen an Jugenderlebnisse in Burgweinting.

Dennoch wird das ihn seit Jahrzehnten quälende Rätsel nach dem Geschmack des „Chopper-Spießes“, der in den 1980er Jahren im ehemaligen Wirtshaus „Zum Ratsherrn“ serviert worden ist, vermutlich weiterhin ungelüftet bleiben müssen, ergänzte er. Dafür habe Burgweinting nun eine Chronik, die die Geschichte des Stadtteils auch für kommende Generationen lebendig halten werde.

Etliche Aha-Erlebnisse

Textlich und gestalterisch hohes Niveau bescheinigte auch der Lektor des Morsbach Verlags, Dr. Hubert Kersch, der die Entstehung des Buches über Jahre hinweg begleitet hatte: „Ich

wohne schon seit 20 Jahren im Stadtteil, aber durch die Ortsführungen mit Katharina Lenz und die Arbeiten an dem Buch habe ich etliche Aha-Erlebnisse über die reiche Geschichte vor Ort gehabt. Ich sehe heute Burgweinting mit anderen Augen.“

Die Tatsache, dass im Laufe der Erarbeitung alle Vorgaben in Sachen Zeit, Umfang, Bebilderung und natürlich auch Kosten gesprengt wurden, habe sich am Ende trotzdem gelohnt, erklärte Dr. Kersch. Nach den Wortbeiträgen, die die junge Musikstudentin Hannah Lerchenberger mit launiger Filmmusik am Flügel umrahmte, fand das Burgweinting-Buch reißenden Absatz – zumal alle, die am Entstehen des Werkes beteiligt waren, ob als Zeitzeugen oder finanzielle Unterstützer, ihr Exemplar zum Dank kostenlos erhielten.